



**OSTERGRUSS 2019**  
aus dem  
**Diakonissenhaus Bethlehem**

**יוסף ישוע לדבר אליהם שלום לכם**

Da sprach Jesus zu ihnen: „**Friede sei mit euch!**“



*Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: **Friede sei mit euch!** Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen. Da sprach Jesus abermals zu ihnen: **Friede sei mit euch!** (Johannes 20, 19 – 21)*

Duccio di Buoninsegna: Christus erscheint den Aposteln an der verschlossenen Pforte

„**Friede sei mit euch!**“ Vier Worte – doch welche Kraft steht hinter diesen Worten!

Jesus spricht sie seinen Jüngern zu. Denen, die sich hinter verschlossenen Türen angstvoll verschanzt hatten. Denen, die ihn verraten, verleugnet, verlassen hatten. Denen, die der Botschaft der Frauen nicht glauben konnten: „Der Herr ist auferstanden!“

Da saßen sie, die Jünger, die sich von Jesus hatten rufen lassen, die mit ihm gezogen waren, die seine Botschaft gehört und von ihm gelernt hatten. Da saßen sie – in innerer und äußerer Dunkelheit. Angst hatte sie gepackt. Nackte Angst! Was wird der nächste Tag, die nächste Zeit bringen? Ratlosigkeit, Hilflosigkeit, Hoffnungslosigkeit. Und plötzlich steht Jesus mitten unter ihnen. Der Gekreuzigte lebt. Er ist auferstanden. Er spricht sie an: „**Friede sei mit euch!**“

Was für eine Botschaft! Vier Worte, die das Leben verändern. Die Hoffnung schenken. Die Mut machen. Die Aufatmen lassen. Vier Worte, die ihr Leben von neuem verändern, sie in ihrem Innersten berühren. Vier Worte, die auch unser Leben verändern, wenn Jesus sie uns zuspricht. Vier Worte, hineingesprochen in unseren Alltag, in unsere Ängste und Sorgen, in unsere Dunkelheiten. Vier Worte, die aufrichten, Mut machen und Hoffnung schenken.

Vier Worte, die uns ganz persönlich gelten und uns zugesprochen werden: „**Friede sei mit dir!**“ Jesus will unsere Herzen berühren, uns wissen lassen: Ich bin da! Bei Dir! Ich sehe dich, ich kenne dich, meine Liebe gilt dir. Dafür bin ich gestorben und auferstanden! **Friede sei mit dir!**

Wir grüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen ein friedvolles, gesegnetes Osterfest!

Ihre

S. Hildegund Fieg

S. Hildegund Fieg  
Oberin

W. Scharf

Wolfgang Scharf  
Pfarrer der Petrus-Jakobus-Gemeinde Karlsruhe  
Vorsteher im Diakonissenhaus Bethlehem

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde unseres Hauses,

wie schnell doch die Zeit vergeht! Mir kommt es vor, als hätte ich gerade erst den Weihnachtsbrief geschrieben und nun zeigt mein Kalender schon „April“ an. Es ist noch gar nicht lange her, dass wir unseren großen Korb mit vielen lieben Weihnachtsgrüßen von seinem Platz in Esszimmer weggenommen haben. Wir freuen uns über Post, zeigt es uns doch, wie viele Freunde und Freundinnen wir in ganz Deutschland – und darüber hinaus – haben, die an uns denken, uns an ihrem Leben teilhaben lassen und sich mit uns verbunden wissen.

Ganz besonders gefreut haben wir uns über die vielen Rückmeldungen zur „Datenschutzgrundverordnung“ (DSGVO). Unsere Briefträger, zu denen wir ein herzliches Verhältnis haben und die gerne in unser Haus kommen (nicht nur, weil es hin und wieder eine Tasse Kaffee oder ein Glas Mineralwasser gibt), wunderten sich, dass nach Weihnachten so viel Post bei uns ankam. Ja, die DSGVO hat uns in den vergangenen Monaten sehr beschäftigt: Beim Erstellen der Rückmeldebogen, beim Versenden und „Einpflügen der Adressen“... Es gab so manches „Aha-Erlebnis“. Manche Namen können wir nun wieder mit Gesichtern verbinden, weil wir den Geburtsnamen wissen oder das Ausbildungsjahr oder die Beziehung zu unserem Diakonissenhaus. So hat uns z.B. der Neffe von zwei Diakonissen, die schon vor vielen Jahren gestorben sind und der inzwischen selbst über 90 Jahre alt ist, geantwortet, dass er weiterhin am Ergehen des Mutterhauses interessiert ist. Das berührt! Und das macht dankbar!

Wir senden diesen Brief noch einmal an alle, die in der Vergangenheit unsere Post erhalten haben und uns nicht definitiv mitgeteilt haben, dass sie künftig keine Post mehr erhalten möchten. Wir wissen, dass die DSGVO bei vielen Freunden einfach „untergegangen“ ist Und wir bitten Sie freundlich um Rückmeldung bzw. Rücksendung des Bogens. Wenn Sie nicht mehr wissen, ob Sie das Formular zurückgesandt haben, rufen Sie doch einfach an oder senden Sie uns eine E-Mail. Und wenn Sie keine Post mehr erhalten möchten? Dann sind wir dankbar, wenn Sie uns auch das mitteilen, damit wir Sie aus unserem Verteiler löschen.

### **„Komm doch, lieber Frühling, lieber Frühling, komm doch bald herbei.“**



Unter diesem Motto stand unser erster Tanztage in diesem Jahr. Er begann mit einem geistlichen Impuls in der Kapelle, in der uns eine kleine Holz-bank mit den beiden Primelstößchen und schön gestalteten Karten empfing.

„Gönne dich dir selbst. Ich sage nicht: Tue das immer. Ich sage nicht: Tue das oft. Aber ich sage: Tu es immer wieder einmal. Sei wie für alle anderen auch für dich selbst da.“ So war auf den Karten zu lesen. Diese Zeilen schrieb der Mönch Bernhard von Clairvaux im 12. Jahrhundert an Papst Eugen III.

Monika Stickel, Dozentin für die „Meditation des Tanzes – Sacred Dance“ gelang es, mit Tänzen aus

verschiedenen Ländern uns einen Tag zu gestalten, an dem wir uns „uns selbst gönnten“ und an dem wir nach dem Wochenschlussgottesdienst wieder erquickt und „fröhlich unsere Straße zogen“.

Zum Vormerken: Der nächste Tanztage findet am Samstag, 21.09.2019 statt.

### **Abschied**

Am 23. Februar dieses Jahres wurde unsere Diakonische Schwester Liesel Kiefer im 97. Lebensjahr von Gott heimgerufen in die Ewigkeit. Über 40 Jahre lang leitete sie Kindergärten in Karlsruhe, zuletzt von 1945 bis 1982 Kindergarten in Weiherfeld. Sie war mit Herz und Seele Kinderschwester. Mit ihren Gaben und ihrer ganzen Kraft begleitete und förderte sie die Kinder. Dabei lag ihr das Erzählen der biblischen Geschichten besonders am Herzen. Wie oft mag sie auch die Botschaft von der Auferstehung Jesu den Kindern erzählt den Frieden Gottes zugesprochen haben? Wie viele Schülerinnen mag sie angeleitet und ihnen „Handwerkszeug“ für den Beruf der Erzieherin an die Hand gegeben haben? Dem guten Hirten Jesus Christus hatte sie ihr Leben anvertraut. Von Ihm wusste sie sich geführt und geleitet. ER hat sie reich gesegnet und für viele Menschen zum Segen werden lassen. Dafür sind wir dankbar.

S. H. Fieg

---

Diesem Brief liegt wieder ein Überweisungsträger bei als Erleichterung für die, die für uns eine Spende vorgesehen haben. Für alle bisherige Unterstützung danken wir ganz herzlich!